



Die Schuleingangsuntersuchung/SEU: Fokus auf die Sprache

Dr. med. Sylvia Edenhofer
Fachbereichsleitung Kinder- und Jugendärztlicher Dienst
Gesundheitsamt Darmstadt-Dieburg



SOPESS
Sozialpädiatrisches
Entwicklungs-
screening
für
Schuleingangs-
untersuchungen



Gesundheitsamt der Stadt Darmstadt und
des Landkreises Darmstadt-Dieburg



Gesundheitsamt der Stadt Darmstadt und
des Landkreises Darmstadt-Dieburg



**Handbuch
Einschulungsuntersuchung**

August 2023



Gliederung

1. SEU im Überblick

2. Sprachstandserhebung
3. Hörwahrnehmung
4. Was noch relevant ist
5. Mehrsprachigkeit
6. Elternberatung

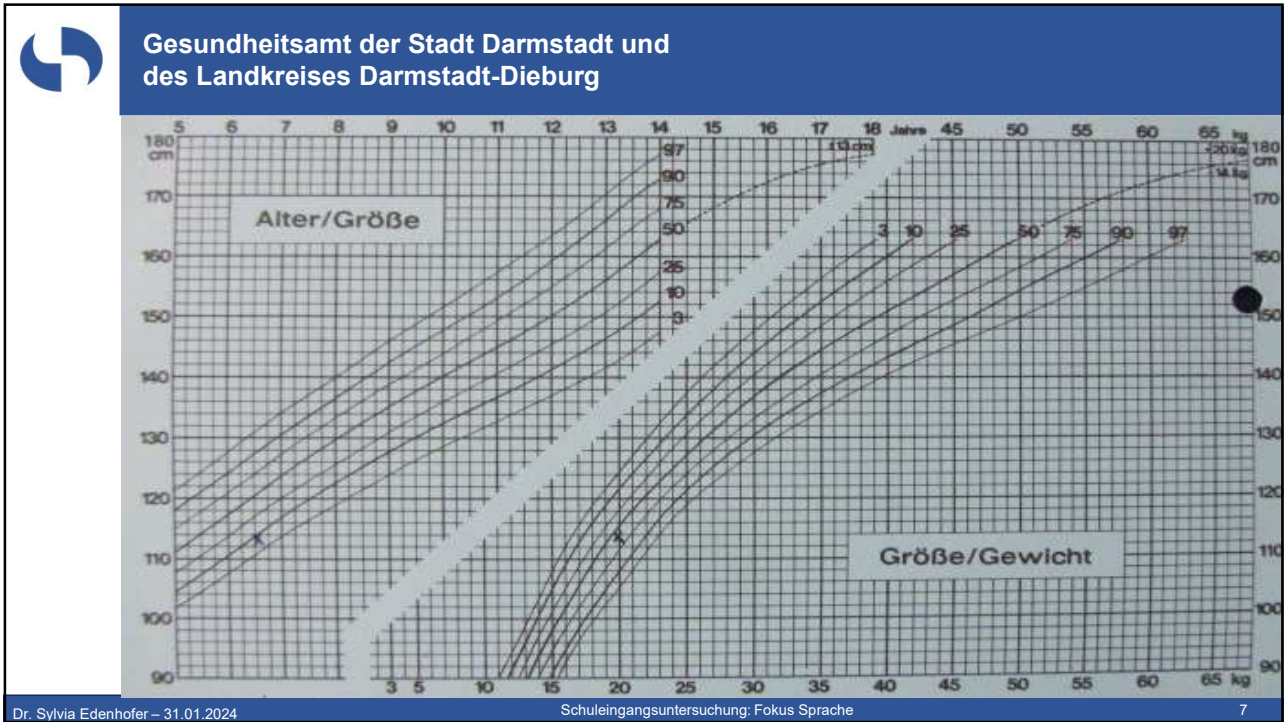


Zu 1. SEU im Überblick

Anamnese

von Schwangerschaft/Geburt bis zu
Auffälligkeiten im Kindergarten

Impfberatung



Gesundheitsamt der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Nordhäuser Str. 3
64295 Darmstadt

Darmstadt, den

SCHULÄRZTLICHES ZEUGNIS
zur Weiterleitung an die Schule

Name: _____ Vorname: _____ geb. _____
Straße: _____ Wohnort: _____
Schule: _____

Das Kind ist: schulpflichtig Kamm - Kind Vorklassenkind Eingangsstufe

UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE:

keine Bedenken zur Schulfähigkeit geringfügiger Befund
 Die Zurückstellung von der regulären Einschulung wird aus medizinischer Indikation empfohlen
 Es bestehen Bedenken gegen eine reguläre Einschulung
 Vorklassenbesuch Verbleib im Kindergarten für ein weiteres Jahr
 Eine Vorstellung im Beratungs- und Förderzentrum wird empfohlen

Sehtest: unauffällig auffällig / Abklärung veranlasst Brillenbräger
 Verdacht auf Farbsinneschwäche

Hörtest: unauffällig auffällig / Abklärung veranlasst in Kontrolle / Behandlung

Das Kind benötigt Förderung bzw. Zeit zur weiteren Entwicklung im Bereich der

körperlichen Entwicklung Konzentration/Ausdauer Sprache
 Grobmotorik / Körperkoordination Fein- / Visuomotorik
 psychosoziale Entwicklung / emotionale Reife

EMPFEHLUNGEN:

Logopädie Ergotherapie Sportempfehlung

Besondere Hinweise:

Impfung gegen Masern: vollständig unvollständig Impfausweis nicht vorgelegt

UNTERSCHRIFT DER SCHULÄRZTIN KENNISNAME DER ERZIEHUNGSBEZUGTENEN

Dr. med. S. Edenhofer

Schulärztliche Untersuchung nach § 71 Abs. 1 & 2 Verordng mit § 18 Abs. 3 und 5 des Hess. Schulgesetzes (i.H.v. Fassung vom 02. Juni 2017 (GVBl. 2017 S. 10) vom 17.2017), zuletzt geändert durch Artikel 13 des Gesetzes vom 03. Mai 2018 (GVBl. 2018 S. 42).

Dr. Sylvia Edenhofer – 31.01.2024

Schuleingangsuntersuchung: Fokus Sprache

8



Gliederung

1. ESU im Überblick
2. **Sprachstandserhebung**
3. Hörwahrnehmung
4. Was noch relevant ist
5. Mehrsprachigkeit
6. Elternberatung



Sprache – 5 Ebenen

Phonetik, Phonologie

Morphologie / “Wortgrammatik“

Syntax / “Satzgrammatik“

Semantik – Bedeutung; Lexikon

Pragmatik – Kommunikationsstil, auch non-verbal

Die kindliche Entwicklung verstehen, O. Jenni, Springer, 2021



Artikulation

Ersetzen - t für k, d für g
Auslassen - Mate für ...

(S-ENS, Hogrefe-Vlg.)



Phonetik und Phonologie (Sprachentwicklung, Sachse et al., Springer, 2020)

Laute/Alter	1. Lj	2. Lj	3.-5. Lj.	6. Lj.
Vokale	a, e, i, o, u			
Labiale Lippen	m, b, p			
Alveolare Zahnwurzeln		n, t, d, f, w, l	s	
Palatale Vorderer Gaumen			sch	
Velare Hinterer Gaumen			g, k, r, ch	
Konsonantenverbindungen			bl, fl, ts	str, spr



Präpositionen

- unter
- neben
- in
- über
- auf
- zwischen
- hinter
- vor



Plurale

Junge	-	Jungen
Ring	-	Ringe
Apfel	-	Äpfel
Schlüssel	-	Schlüssel
Blatt	-	Blätter
Info	-	Infos



Grammatik

In **kompletten Sätzen**
fehlerfrei bis auf **Passivformen**,
die zwar **noch nicht aktiv** beherrscht werden
müssen,
aber verstanden werden sollten.

Unsicherheiten im dritten Fall werden toleriert.



Gliederung

1. SEU im Überblick
2. Sprachstandserhebung
- 3. Hörwahrnehmung**
4. Was noch relevant ist
5. Mehrsprachigkeit
6. Elternberatung



Pseudowörter

suppelwack

gimirara

tabawala

sangatima

→ Laut-Diskriminierung, Sprachmelodie

→ Prüfungsvoraussetzung = unauffällige Tonaudiometrie und
korrekte Artikulation



Hörwahrnehmungsschwäche?

Auf dem Tisch steht eine anne.

~~Tanne~~

~~Wanne~~

~~Pfanne~~

Kanne



Hörwahrnehmungsschwäche?

Sie nimmt ein **Buch**, wischt die
Tasche aus und gießt Milch hinein.

Buch →

Tuch

Tasche →

Tasse

Beispielsatz: Dr. A. Dude, Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen, Düsseldorf



Hörwahrnehmungsschwäche?

Konzentrationsprobleme

Lärm- und Geräuschempfindlichkeit

Verhaltensauffälligkeiten

Sprachauffälligkeiten bis hin zu

Sprachentwicklungsstörungen



Gesundheitsamt der Stadt Darmstadt und
des Landkreises Darmstadt-Dieburg

→ Pädaudiologische Abklärung, z.B. Sommerhoffpark-FBS

Sprachaudio in Ruhe und mit Störgeräuschen

Dichotisches Hören: Feldmann/Uttenweiler

Laut-Diskriminierung

Lautheitsempfinden

Hörgedächtnis/Arbeits-



Gesundheitsamt der Stadt Darmstadt und
des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Hörwahrnehmungsschwäche

Logopädie hilft NICHT ursächlich!

Nachteilsausgleich angezeigt?

Zentraler Sitzplatz nötig?

Mikroport-Anlage ratsam?



Gliederung

1. SEU im Überblick
2. Sprachstandserhebung
3. Hörwahrnehmung
4. **Was noch relevant ist**
5. Mehrsprachigkeit
6. Elternberatung



SES und Psyche



- **Psychisch unauffällig**
- **Psychisch auffällig**
hyperkinetisch, oppositionell,
leicht irritierbar, ängstlich
- **Psychiatrische Diagnosen**
ADHS F90, Störung des Sozialverhaltens F91,
Emotionale Störungen F93,
Autismus-Spektrumstörung F 84

Sprech- und Sprachstörungen, v. Suchodoletz, 2013



Gesundheitsamt der Stadt Darmstadt und
des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Genetik

vor psychosozialen vor hirnorganischen Faktoren

Sprech- und Sprachstörungen, v. Suchodoletz, Hogrefe, 2013



Gesundheitsamt der Stadt Darmstadt und
des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Entfernung
der linken
Hirnhälfte
bei 3-Jähriger

**„fully bilingual in Turkish
and Dutch!“**

Bild:beobachter.ch;
Fallstudie J. Borgstein und
Caroline Grootendorst,
MRT Unispital Rotterdam,
„The Lancet“, 9.2.02



Sprachentwicklungsstörung

(„ohne“ Ursache, früher: „umschrieben“ oder „spezifisch“)
zu 5 - 8 % **Genetik !**

- 40 - 90 % **Lese-Rechtschreib-Schwäche** (v. Suchodoletz 2013)
- **motorische Schwächen** (Mürsepp et al. 2011)
- **allgemeine Entwicklungsverzögerung** (Botting 2005)



Gliederung

1. SEU im Überblick
2. Sprachstandserhebung
3. Hörwahrnehmung
4. Was noch relevant ist
5. **Mehrsprachigkeit**
6. Elternberatung



Gesundheitsamt der Stadt Darmstadt und
des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Mehrsprachigkeit

Welche Sprache/n werden
zu Hause gesprochen?

Ab **wann** kam **Deutsch dazu** ?

Welche Sprache ist „**besser**“ ?

Wie sind die **Kenntnisse des Kindes**
in der Muttersprache?

(Einzahl - Mehrzahl, Zeiten, Präpositionen, Pronomen)

Wie sind die **Deutschkenntnisse der Mutter**?

(rudimentär – fehlerhaft – fehlerfrei - unbekannt)

(v. Suchodoletz 2013)



Gesundheitsamt der Stadt Darmstadt und
des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Mehrsprachigkeit

Simultan

Sukzessiv

physiologische Sprachmischung „länger“
(Erstsprache „substraktiv“)

Majoritätssprache (dominant)

bis in spätes Jugendalter

(v. Suchodoletz 2013)





Gliederung

1. SEU im Überblick
2. Sprachstandserhebung
3. Hörwahrnehmung
4. Was noch relevant ist
5. Mehrsprachigkeit
6. **Elternberatung**



Sprach-reicher Alltag

„Wie nebenbei“ richtig hinterher sprechen

Gemeinsame Rituale pflegen:

- „**Gesprächskultur**“
- interaktive Gute-Nacht-Geschichten

Bild-gebende Medien: begrenzt und nach klaren Regeln!

Überweisung: Abklärung/Therapiebedarf?



Bei Mehrsprachigkeit

Grundregel:
**Jeder spricht zu Hause die
Sprache, die er selbst am besten kann!**

Eltern → „perfekte“ Erst-/Muttersprache

Deutsch → vor allem **von Gleichaltrigen** (Erzieher*In!)

Hör-CDs sind hilfreich, „das echte Leben ist immer besser!“

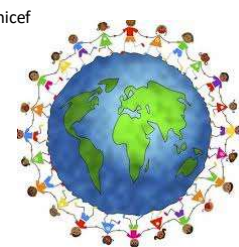
Bild:unicef



Bei Mehrsprachigkeit

**Therapiebedürftige
Sprachentwicklungsstörungen
betreffen
bei Zwei- und Mehrsprachigkeit immer
sämtliche Sprachen!**

Bild:unicef





Gesundheitsamt der Stadt Darmstadt und
des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Merkblätter zu mehrsprachiger Erziehung (FrühInterventionsZentrum/FIZ, Heidelberg)

Bild:unicef



- Parallel zu den Vorsorgen U3-U9
- In verschiedenen Sprachen verfügbar
- www.kinderaerztliche-praxis.de/merkblaetter



Gesundheitsamt der Stadt Darmstadt und
des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Flyer zu mehrsprachiger Erziehung (Leibniz-Modell, Berlin)

Wichtige Tipps für Eltern

- › Sprechen Sie mit Ihrem Kind die Sprache, die Sie selbst am besten beherrschen und die Ihnen am nächsten ist.
- › Familiensprachen sind wichtig für die Identität Ihres Kindes und die Eltern-Kind-Beziehung.
- › Unterhalten Sie sich viel mit Ihrem Kind. Sprechen Sie auch schon mit Babys.
- › Bringen Sie Ihr Kind früh und regelmäßig in die Kita, damit es die deutsche Sprache lernen kann. Das Beherrschen des Deutschen ist wichtig für die Bildungschancen Ihres Kindes.
- › Nutzen Sie bei Bedarf Beratungs- und Förderangebote!



Nr. 1 – So geht Mehrsprachigkeit
Mit Kindern die Familiensprache(n) sprechen

Weitere Flyer dieser Reihe und eine Literaturliste finden Sie unter:
www.leibniz-zas.de/bivem

Die Flyer sind in weiteren Sprachen erhältlich.

EMPFOHLENER RATGEBER
Solveig Chilla & Annette Fox-Boyer:
«Zweitsprachigkeit / Bilingualität. Ein Ratgeber für Eltern.» Schulz-Kirchner Verlag, 2012.

So geht Mehrsprachigkeit
Mit Kindern die Familiensprache(n) sprechen

WISSENSCHAFT FÜR'S LEBEN
Fakten – Studien – Informationsquellen
für Eltern und pädagogische Fachkräfte



HERAUSGEGEBEN VON
BIVEM – Berliner Interdisziplinärer Verbund für Mehrsprachigkeit
00 Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft
Schützenstraße 83 | 10587 Berlin

UNSERE BERATUNGSANGEBOTE
www.leibniz-zas.de/bivem

KONTAKT- UND BESTELLMÖGLICHKEIT
bivem@leibniz-zas.de



Flyer zu mehrsprachiger Erziehung (Leibniz-Modell, Berlin)

Mit Kindern die Familiensprache(n) sprechen

Es ist gut, wenn Eltern mit ihren Kindern die Sprache sprechen, die sie am besten beherrschen und die ihnen am nächsten ist.

Warum?

Für die Eltern-Kind-Beziehung ist es wichtig, dass Eltern und Kinder eine gemeinsame Sprache haben, in der sich alle gut ausdrücken können. Je älter die Kinder werden, desto anspruchsvoller werden die Gespräche. Insbesondere in der Pubertät ist es wichtig, dass Eltern und Kinder miteinander über emotionale Themen sprechen können.

Die Erstsprache ist eine wichtige Grundlage für das weitere Sprachenlernen. Wenn Eltern sich darum bemühen, dass ihre Kinder gut in der Erstsprache sind, bereiten sie ihnen beste Voraussetzungen für das Erlernen weiterer Sprachen, z. B. der Zweitsprache Deutsch.

Mehrsprachigkeit hat viele Vorteile auf sprachlicher und kultureller Ebene.



Die Erstsprache fördern

Wichtig ist, dass Eltern von Geburt an mit ihren Kindern sprechen und dass Kinder langfristig viel Kontakt mit der Familiensprache haben, z. B. auch durch Großeltern, Freunde und Freizeitaktivitäten.



Wenn Eltern unterschiedliche Sprachen sprechen

Es ist kein Problem, wenn die Mutter eine andere Sprache mit dem Kind spricht als der Vater. Der Spracherwerb funktioniert besonders gut, wenn beide Eltern viel mit dem Kind sprechen.

Die deutsche Sprache fördern

Kinder lernen gut Deutsch, wenn sie möglichst früh in die Kita kommen. Wichtig ist, dass Kinder regelmäßig in die Kita gehen und an allen Gruppenaktivitäten (z. B. Morgenkreis, Projekttag, ...) teilnehmen, damit sie viel Deutsch hören und sprechen.

Aus der Wissenschaft

In der Presse wird gelegentlich kritisiert, dass Migranten mit ihren Kindern kein Deutsch sprechen. Ist diese Kritik berechtigt? Nein, unsere Forschungsergebnisse belegen, dass mehrsprachige Kinder, die zu Hause kein Deutsch sprechen, in vielen Bereichen keine schlechteren Deutschkenntnisse haben als Kinder, mit denen zu Hause Deutsch gesprochen wird!¹¹

¹¹ A. Claes & N. Goggin – Der Einfluss des elterlichen Input auf die Sprachentwicklung bilingualer Kinder: Evidenz aus zweisprachigen Migrantenfamilien in Berlin. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaften* 4, 479-495, 2010.

<https://bivem.leibniz-zas.de/de/service-transfer/flyerreihe/>



Foto: bibliothekneustadt.
worldpress.com

„Es ist gefährlich, zu lange zu schweigen. **Die Zunge verwelkt**, wenn man sie nicht gebraucht.“

Astrid Lindgren



Quellen

Handbuch zur ESU des HMSI, Wiesbaden, 2023
 SOPESS Handanweisung, Uni Bremen (NRW und Hessen), 2009
 Sprachentwicklung, Sachse et al., Springer, 2020
 Sprech- und Sprachstörungen, Prof. W. v. Suchodoletz, Hogrefe, 2013
 Die kindliche Entwicklung verstehen, Prof. O. Jenni, Springer, 2021
 S-ENS Screening des Entwicklungsstandes bei Einschulungsuntersuchungen,
 Prof. M. Döpfner et al., Hogrefe, 2005
 Monatsschrift Kinderheilkunde Juli 2016
 Unterlagen zu Seh- und Hörscreening, Dr. A. Dude,
 Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen, Düsseldorf, 2016
 Fortbildung Kathrin Klimke-Jung, ÖGD-Akademie, 2023
 Fortbildung Dr. Gesina Volkmann, ÖGD-Akademie, 2023
 Symposium „Entwicklung in den ersten Lebensjahren“ Kinderzentrum TUM, 2021
www.kultusministerium.hessen.de
www.bzga.de
www.dbl.de
www.kinderaerztliche-praxis.de
www.avws-selbsthilfe.de
www.thelancet.com
www.wikipedia.org